

Der deutsche Sonntagsbericht.

× Großes Hauptquartier, 18. September.

(Königlich)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Südöstlich von Bray (an der Somme) gelang eine ausgedehnte Sperrung in und hinter der feindlichen Stellung. Zu dem anschließenden, für uns günstigen Gefecht hatten die Franzosen erhebliche kürzliche Verluste. Es wurden einige Gefangene gemacht.

Fast westlich der Argonne wurden französische feindliche Abteilungen durch Artilleriefeuer unter schweren Verlusten abgesprengt.

Das lebhafte Artilleriefeuer dauerst auf einem Teile der Front an.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Der umfassende Angriff der Armeen des Generals obersten v. Eichhorn gegen Wilna hat vollkommen Erfolg geführt. Unter linker Flügel erreichte Molodeciano, Smorgon und Borki an. Versuche des Feindes, mit eilig zusammengestellten starken Kräften unter Viala in Richtung an Michalischki zu durchbrechen, scheiterten völlig. Durch die ununterlassam vorstretende Umlaufbewegung und den gleichzeitig scharfen Angriff der Armeen der Generale von Schönl. und v. Gallien gegen die Front des Feindes in der Gegend sehr leicht an einer eiligen Rückzug aus der ganzen Front gezwungen; das stark besetzte Wilna fiel in unsere Hand. Der Gegner wird aus der ganzen Linie verfolgt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern:

Auch hier wird der zurückgehende Feind verfolgt. Die Heeresgruppe erreichte die Linie Nienadowo—Teresnoje—Dobromysl. Feindliche Nachhuten wurden geworfen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Nördlich von Piont in die Weißrige erreicht. Südlich der Stadt ist der Strom überstritten.

Südlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unverändert. Über die Heeresleitung.

Bray. Bray liegt an der Somme, 7 Kilometer südlich Albert.

Der Österreichisch-ungarische Sonntagsbericht.

× Wien, 19. September. Königlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz:

In Ouganien verlor der gefährliche Tag ruhig, gegenüber unserm Riesen an der Elbe entdeckte der Feind nördliche Artillerietätigkeiten. Im wölfischen Reichsgebiet ging die Belieferung unter neuen Einstellung ohne Sichtung durch den Gegner vorstatten. Der aus Lübeck zurückkehrende Feind wird von dort inmitten deutscher Armeen vordringen. L. & L. Streitkräfte verfolgt.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Gestern eröffnete die italienische schwere Artillerie neuerdings ein lebhaftes Feuer gegen unsre Werke auf den Höhenflächen von Vierschützen und Paffraun. Im übrigen ist die Lage im Tiroler und Trentiner Schutzbiet unverändert. Der gegen den Raum von Trient angestrichene Angriff, der dem Feinde im Tal beden allein überaus end Mann kostete, ist gescheitert. Gestern früh waren die vordersten Gräben bereit von den Italienern verlassen. Im Verlaufe des Feuerwechsels verlor der Gegner unter dem Schutz des Abendnebels eine unserer Vorstellung an überstolzen. Diese Unternehmung kostete vollständig Siegen Mindestens vierzig unsre Truppen die dort von den Italienern erreichte Mauer aus Sandstein samt den dahinter befindlichen Feinden in die Luft. Am Südbahnhofsniveau der Karsthöhenfläche von Doberdo wurde die vergangene Nacht zur Sperrung stinkender Tappen ausgezählt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

u. Höher, Feldmarschallkantonsamt.

Französische Verbrennungen.

Vorher Blätter ändern den in schwächeren Blättern erschienenen Bericht des Fahrzeugs eines von französischen Fliegern angegriffen.

Kleines Feuilleton.

Programm für Dienstag. Gal. Oper: "Dessmanns Erzählungen", 18.—Gal. Schauspiel: "Der Überwelt", 18.—Alberttheater: "Geöffnet".—Festspieltheater: "Der liebe Pest", 8 Uhr.—Centraltheater: "Endlich allein", 8.—Viktorialeiter: "Freuden im Krieg", "Röten".—Der Teufelskloß", "Eleganz im Schlaftrot", 8.

Die historische Opernabende, die in letzter Zeit im Gal. Schauspielhaus stattfinden, werden in dieser Spielzeit im Gal. Opernhaus fortgesetzt. Um den Bühnenraum für diese Abende intim zu gestalten, wird die Bühne teilweise in das Orchester eingebaut und das Bühnenportal um einen Meter gegen den Buscherraum vorgesetzt. Bei dem Mittwoch den 22. Sept. angeleiteten "Historischen Opernabende" gelang "Adu Hasson" von R. M. Weber und "Die Opernprobe" von Albert Vorhögl zur Aufführung.

Die erste Aufführung der Alpenkönigin in Dresden. Auf vielseitige Anfragen hin wird von der Generaldirektion der Hoftheater mitgeteilt, daß die erste Aufführung der "Alpenkönigin" von Dr. Richard Strauss innerhalb des Abonnements für die Sinfonietterie Reihe B, und zwar am 8. Oktober unter Beteiligung des Komponisten im Gal. Opernhaus stattfindet.

Alberttheater. Die Direktion des Alberttheaters bereitet für den Monat Oktober Bühnspielt vor. Als erster Gast wird Hermann Hesse-Godwin in der Rolle der Antike in "Macht der Vernunft" von Tolstoi antreten.

Aufführungen der Literarischen Gesellschaft. Zwischen dem Alberttheater und der Literarischen Gesellschaft in Dresden ist eine Vereinbarung getroffen, daß die von der Literarischen Gesellschaft veranstalteten Aufführungen im Alberttheater stattfinden. Die erste Vorstellung ist voraussichtlich im November.

Wohltätigkeitskonzert. Die zweite von Prof. Leon Rabin und Direktor Küder geplante Veranstaltung zum Geben des "Heimatkundekastens" fand vor dem bis auf den letzten Platz besetzten Saal des Europäischen Hofes statt. Marlis v. Hirschdorff sang zwei mal wertvolle Klavierkompositionen von Chopin, Elise und Mendelssohn, für die sie große technische Gewandtheit und eine temperamentvolle Einschätzung mitbringt. Gustav Riedler, deutscher Tenorstimme noch der letzten Ausrichtung bedarf, sang zwei wunderbare Lieder von Hans Herrmann, die immer wieder forken Widerhall erzielten. Den weiten Beifall fanden Margarete Stein mit dem Vortrag weiterer Dichtungen, besonders Kindergedichten, die sie sehr häuslich lebendig zu machen weiß, und Eva Clegg, die Lieder von Brahms und Taubert sang. Am stärkste wirkten sie mit den Kapitänen der Motorbootflotte, die tapferlos gekämpft und blühende Wirkung haben. Bazonette,

einen deutschen Jungen um, indem sie aus dem Personenrang einen Militärrang und aus den verletzten Bürgern verließ und geistige Soldaten machten.

Der französische Tagesbericht.

× Paris, 20. September.

Amtlicher Bericht vom Sonntag nachmittag: Im Artois, im Abschnitt Neuville—Rocourt stand während eines Teiles der Nacht Kampf mit Bomben und Handgranaten sowie Gewehr- und Artilleriefeuer südlich von Arras, im Gebiete von Mailly. Kreisförmig gleichermaßen lagen vor dem Gange. Viele deutsche Soldaten liegen vor unter der Front. In der Gegend westlich des Flusses Lébœuf eines rechten Nebenflusses des oberen Somme, entwickelte der Feind bestiges Artilleriefeuer bei den Dörfern Valemont und Dubroix. Unser Artilleriegruppen sind dort etwas bedroht worden.

Auf der Sambrefront übernahmen die Deutschen unter dem Schutz des Rebels auf Ponton den genannten Platz bei der Reiterei Niedersachsen südlich vom Somme. Heimlich Vorbereitungen, die zwischen der Festung und dem Priere eine Offensive unternommen, erschienen an der Mündung der Sambre in den Priere, und zwar auf dem rechten Ufer des Hautes de la Sambre und der Stadt Vinsel. Am mittleren Stobach landete unbedeutende Artillerieabteilung statt. Teilkompanie bei den Dörfern Borronne und Guérard. Unter Artillerie, die den Feind in der Gegend südlich von Roncq verfolgte, griff der Feind am Dorfe Rumbecq an. Schließlich wurde der Feind niedergemacht. Einige Gefangene wurden gemacht. Wir nahmen die Ortschaft Jura-

westlich von Wilna in Besitz. Einige Gefangene blieben in unsern Händen. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre in den Truppenquartieren hinter der Front zum Ziel. Zwischen Oise und Aisne nördlich von Ponsonne sprengten die Deutschen eine sehr starke Mine und unternahmen sodann einen Angriff, der durch unser Artillerie- und Gewehrfeuer zurückgeworfen wurde. Einige Gefangene blieben in unserer Hand. Im Gebiete von Roche verließ die Nacht ohne Anfangsgefecht. Unsre Batterien nahmen sich die feindlichen Maschinengewehre

Lokales.

Dresden, 20. September.

Ein Auftruf der Kronprinzessin Cecilie.

Es liegt mir am Herzen, nachdem wir in der Geburt meines Kriegsösterchens ein heller Sonnenchein durch Gottes Gnade beschert wurde, unbescholtene Frauen, die während der Dauer des Krieges einem Kind das Leben geben und deren Männer zur Heeresfahrt stehen, zu helfen und ihre Not zu lindern. Ich fordere deshalb durch diesen Auftruf alle dienenden deutschen Frauen auf, welche ebenfalls aufopfernde Tätigkeit jener freiwilligen Helfer noch vielen reich Erfreuliches bringen.

Ig. Cecilie, Kronprinzessin.

Beiträge für diese Sammlung werden unmittelbar bei der Distoniongesellschaft, Potsdam, Ritterstraße 84, für das Rondo „Kriegsösterchen“ eingesandt; die deutsche Frauen“ angenommen. Jeder Helferin wird durch Vermittlung der Privatangestellten der Frau Kronprinzessin der Dank sowie eine Bestätigung über den Eingang der Spende ausgehen. Alle Unterstellungen gegeben sind mit der Bezeichnung „Kriegskinderwende“ an die Privatsammler der Frau Kronprinzessin, Potsdam, Neuer Garten, zu richten, von wo aus die Bearbeitung der Eingaben erfolgt.

In der Auskunftsstelle vom Roten Kreuz.

Neben dem Eingang des Palais am Leopoldplatz steht die weiße Fahne mit dem Roten Kreuze zum Zeichen, daß auch hier die unermüdlichen Helfer des Roten Kreuzes eine Heimstätte gefunden haben. In dem Palais befindet sich die Auskunftsstelle über Wundkunde und Kranken des 12. Armeekorps, von hier aus werden Nachforschungen über Vermisste angestrebt, und hier wird auch helfende Arbeit für Kriegsgefangene geleistet. Manche lange Tage, die den Angehörigen von Gefangeneneinhäusern lange Zeit auf den Lippen schwieben, ist hier bearbeitet worden, aus manchem Auge, das lange nicht geweint hatte, strahlte wieder Freude über den überwältigende Hoffnung, manche Befürchtung gegen die Angehörige von Soldaten sofort angefasshaft boten, wurde aber auch zur traurigen Gewissheit.

Hunderte von mündlichen und schriftlichen Anfragen laufen hier fortgleich ein. Um diese möglichst rasch und zuverlässig beantworten zu können, sind zahlreiche helfende Hände nötig. Mehr als 40 Helfer und Helferinnen sind als freimüttige Helfer in den Dienst des Roten Kreuzes gestellt und arbeiten von früh bis zum Abend, geben Auskünften und Nachforschungen im In- und Ausland an und stehen den Angehörigen der Verwundeten, Vermissten und Gefangenen helfend und herzlich zur Seite, und jugendliche Pfadfinder helfen hier eben zur Unterstützung. Andere Helfer arbeiten anderthalb der Blumenbrüder im Rote Kreuz, stellen Erinnerungen an und leisten sonstige Dienste.

Bei der Hälfte der Arbeit, die zu bewältigen ist, bei der Planungsfähigkeit der Fragen, die beantwortet werden sollen, bei der großen Zahl der Kriegsteilnehmer, die im Felde liegen, war eine gewissenhafte Organisation des Auskunftsstells das das Hauptverdienst des Erfolgs. Ein Blick in die Einrichtungen zeigt, daß in dieser Beziehung geradezu Musterhaftes geleistet worden ist. Alle Auskunftsstellen des Roten Kreuzes sind zusammengefaßt und unterstehen dem Auskunftsamt des Deutschen Kriegsministeriums. Im Deutschen Reich sind zwei Zentralstellen gegründet worden, eine in Hamburg für Norddeutschland, eine in Frankfurt für Süddeutschland. In Sachsen bestehen zwei Zentralstellen, die Dresden für den östlichen, die Leipzig für den westlichen Teil Sachsen. Diese arbeiten mit dem Reichsgerichtsbureau des Kriegsministeriums in der Königstraße in Dresden-Mitte in Hand.

In der Auskunftsstelle über Wundkunde und Kranken des 12. Armeekorps laufen fortgleich Nachrichten aus allen Lazaretten, Erholungs- und Genesungsheimen ein, jede Mitteilung über den einzelnen Verwundeten wird gesammelt auf einer Karte eingetragen. Eine 50.000 Karten stehen alphabetisch geordnet zur Verfügung, so daß rasch über jeden Auskunftsstelle gegeben werden kann. Diese Auskunftsstelle wird nicht nur von den Angehörigen der Soldaten berührt. Auch die Volk ist hier ständiger Gast und mancher Brief und manches Postel hat schon durch ihre Vermittlung den Adressaten gefunden.

Sehr umfangreich und übersichtlich sind die alphabetisch geordneten Nachweise über die Gefangenen und Vermissten. Für jeden Gefundenen und Gefangenen wird eine Stammkarte angelegt, auf der alle Angaben über ihn eingetragen werden. Außerdem sind in besonderen Registern die bekanntgewordenen Todesfälle nach Regimen, Geschützorten und Gefangeneneinlagern geordnet. Diese Register erleichtern außerordentlich die Nachforschungen nach Gefundenen. Es ist damit die Möglichkeit gegeben, bei Kameraden des Vermissten anzurufen, in Gefangeneneinlagen Erkundigungen einzuziehen oder auf anderem Wege Spuren des Gefundenen zu verfolgen. Zugleich werden alle Mittelungen über die Gefangenenlager gesammelt, so daß es möglich ist, Auskünfte über die Verhältnisse in den einzelnen Lagern zu geben. Als Grundlagen für die Erstellung der Auskunftsstelle dienen außer den Angaben der Gefangenen auch die Mittelungen aus dem Auslande, die aus England und Frankreich gern und rasch eintreffen, aus Russland anfangs spärlich wenige, jetzt aber auch vollständiger geworden sind. Selbstverständlich werden dafür auch Mitteilungen über gefangene Ausländer in deutschen und österreichischen Gefangeneneinlagern an die feindlichen Staaten abgegeben. Besonders wertvoll für die Angehörigen Gefangener ist es, daß die Auskunftsstelle auch den kirchlichen Verkehr mit den Internierten vermittelt, die Adressen richtig schreibt, was besonders bei den Postsendungen nach russischen Gefangeneneinlagern eine gewisse Gewißheit bietet, daß die Postkarten den Adressaten erreichen. Schon manche Gefangene, der ohne Nachricht aus der Heimat blieb, hat durch die Vermittlung der Auskunftsstelle die ersten Zeichen von seinen Angehörigen erhalten. Diesen kann deshalb nur geraten werden, sich des Roten Kreuzes an bedienen und dort auch mit Post wegen Paket- und Geldsendungen einzuholen.

Die Auskunftsstelle hat sich ihre schwierige Arbeit außerordentlich erleichtert, daß sie die Angaben der militärischen Verwaltung in jedem Soldaten auf einer besondern Karte vermerkt. Durch diese ebenfalls alphabetisch geordneten Karten kann leicht und rasch ermittelt werden, was in den Berücksichtigungen über jeden einzelnen gemeldet worden ist.

Es ist kein Wunder, daß die Auskunftsstelle mit ihren mühseligen Erkundigungen sehr kurz im Anfang genommen wird. Wenn natürlich auch nicht alle Fragen sofort beantwortet werden können, so ist es doch der Stelle durch ihre Beziehungen nach allen Seiten möglich, umfangreiche Erkundigungen einzuholen und Nachrichten über Vermisste

zu erhalten, wenn bisher alle Bemühungen vergeblich waren. Zahlreiche Geldspenden sind der Auskunftsstelle für ihre Tätigkeit schon zugewandt. Der schönste Lohn sind den ehrenamlich tätigen Helfern aber die Dankbriefe, oft zwar recht schlicht, allgemein aberungen ausdrücklicher Dankbarkeit bestimmteter Helfer. Viele die selbstlose, aufopfernde Tätigkeit jener freiwilligen Helfer noch vielen reich Erfreuliches bringen.

Der König besuchte am Sonntag vormittag den Gottesdienst in der Kapelle am Zwinger. Um 1 Uhr vereinigte sich die königliche Familie zur Tafel beim König. Heute vormittag nahm der König militärische Meldungen sowie die Vorlage des Staatsminister und des Kabinettssekretärs im Kgl. Gesundheitskolleg entgegen.

Der preußische Staatsminister Dr. v. Sydow, Minister für Handel und Gewerbe, ist in Dresden eingetroffen und hat im Palais Hotel Weber Wohnung genommen.

Geh. Hofrat Rudolf Heyn, der früher lange Jahre als ordentlicher Professor für Bauwesen und Chemie an der Kgl. technischen Hochschule zu Dresden wirkte, kann am 22. September d. J. in voller Freizeit seinen 80. Geburtstag feiern. Bereits mit 22 Jahren wurde er als Lehrer an die Dresdner Baugewerbeschule berufen, worauf er lange Zeit als Professor für Eisenbahnbau an damaligen Hochschulen und später als Lehrer für Bauwesen und Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer für Eisenbahnbau wirkte. Im Jahre 1895 wurde er zum Professor, 1875 zum Dozent und 1892 zum Geh. Hofrat ernannt. 1888/94 war er Rektor der Kgl. Hochschule. Am 1. Oktober 1901 trat Geh. Hofrat Heyn aus Gundelschule zurück, blieb nur vier Monate, da er sich für das Königsberger Gymnasium wiederholte. Brandenburgs und Plauener Verträge begleitete das Studium des Heyn, das er später wiederholte. 1895 wurde er zum Professor für Eisenbahnbau ernannt. Das Studium der Eisenbahntechnik und später als Lehrer

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Handelsteil.

Das Reichsschuldbuch.

Die Einrichtung des Deutschen Reichsschuldbuches hat durch die Kriegsanleihen an Volksdiplomatie gewonnen. Die großen Vorteile, welche diese Form der Beteiligung an deutschen Reichsanleihen liefern, sind immer mehr Gegenstand der allgemeinen Kenntnis geworden. So haben die beiden ersten Kriegsanleihen dem Reichsschuldbuch einen sehr bedeutsamen Anwachs an Konten und Kapital gebracht. Die Entwicklung wird durch einige Ziffern deutlich gemacht. Im Anfang des Jahres 1914 bestanden rund 20000 Konten über 100 Millionen Mark. Durch die erste Kriegsanleihe sind etwa 90000 Konten über rund 100 Millionen Mark hinzugekommen, während die zweite Kriegsanleihe einen Anwachs von nicht weniger als 20000 Konten über rund 1700 Millionen brachte, so daß die Gesamtzahl der Konten, ungefähr 810000, über ein Kapital von mehr als 400 Millionen beträgt.

Große Sicherheit und größte Bequemlichkeit werden durch das Reichsschuldbuch geboten. Diese beiden Eigenschaften schätzt jeder Mensch bei seinem Kapitalvermögen am höchsten. Das Wesentliche ist, daß man auf seinen Sinnen gut schlafen kann. Wer sein Geld auf längere Zeit an sich anlegen und sich die Mühe der Unterbringung von Wertpapieren, der rechtsseitigen Abtrennung der Binschweine und der feuer- und liebesicherer Aufbewahrung erparnt will, der lasse sich keine Beteiligung an Reichsanleihen im Schuldbuch eintragen. Er wird auf diese Weise ebensoviel Gläubiger des Reichs, wie es der Besitzer von Anteilscheinen ist, und gewinnt zugleich den wichtigsten Vorteil, daß er sich um sein Anlagekapital nicht im mindesten zu kümmern braucht. Die Höhe nimmt ihm die Reichsschuldenverwaltung ab. Anteilstheile können beschädigt und verunreinigt, geschlossen und verloren werden. Die Nachschuß ist leichter dieser Gefahren ausgesetzt. Die Aufbewahrung der Anteilscheine kostet, wenn man nicht die Gefahr laufen will, sie im Hause an behalten, fortlaufende Gebühren. Das Schuldbuch ist kostengünstig. Um die Gebühren zu sparen, kann der Schuldbuchgläubiger nicht zu summieren. Die Gläser werden ihm nach Wunsch entweder durch die Post ins Haus geschickt (in der Regel postfrei), und zwar schon zwölf Tage vor dem Ausstauschtermin, so daß man rechtlich Zeit hat, über die eingelieferten Sinnen Bestimmung zu treffen; oder sie werden einem Konto (bei der Reichsbank, bei einer Bank, bei der Sparkasse oder Kreditgenossenschaft) überwiesen. Besonders kann demjenigen, der aus seinem Sparkassenbuch trennen, geraten werden, die Sinnen der Sparkasse überweisen und seinem Sparkassenbuch auszuschreiben zu lassen, so daß das Sparkassenbuch sich allmählich von selbst wieder ergänzt. Natürlich können sie auch bei einer der vorgenannten öffentlichen Zahlstellen (bei allen Reichsbankkassen, bei den preußischen Staatschulden-Tilgungskassen) abgezahlt werden.

Gebühren entstehen nur bei der Rücknahme des Schuldbuchforderung, wenn also der Gläubiger später die Eintragung ins Schuldbuch die Anteilscheine in natura haben will. Dann hat er den Antrag auf Rücknahme zu stellen und bekommt gegen Zahlung der Gebühren, die 75 Pf. für je 1000 Mk. mindestens aber 2 Mk. betragen, die Schuldverschreibungen ausgebändigt. Kurzveränderungen, die in der Zwischenzeit eingetreten sind, kommen bei der Abwicklung mit dem Reichsschuldbuch nicht in Frage, da die Anteilscheine in jedem Fall über den Nominalbetrag lauten und vom Besitzer zum Tageskurs verkauft werden sollen.

Für die dritte Kriegsanleihe ist eine Sperrre bis 10. Oktober 1915 vorgesehen. Bis zu diesem Tage kann über die Nachforderung nicht verfügt werden, aber die Sperrreicht hat insofern keine Bedeutung, als die Wahl des Schuldbuches überhaupt nur dann einen Sinn hat, wenn man willens und in der Lage ist, auf längere Zeit sein ins Schuldbuch eingetragenes Vermögen dort ruhen zu lassen. Wie weit jeder das kann, muß er sich vorher überlegen. Tabelle sei dringend erwähnt, daß die Schuldbuchforderungen ebenso wie die Sitten selbst von der Reichsbank und der Darlehnskassen beobachtet werden.

Der Besitzer einer Buchschuß erhält eine Benachrichtigung, durch die er sich jederzeit auswählen kann. Einzigartige Gewinner, die an die Möglichkeit einer Verbindung des Schuldbuches, etwa durch Deutzen, Deutzen, dürfen in dieser Beziehung ganz unbedingt sein; daß Schuldbuch ist in zwei Exemplaren vorhanden, die in räumlich voneinander getrennten Gebäuden aufbewahrt werden. Jüdische Mittelstufen über die Eintragungen sind ausgeschlossen. Den Besitzer ist das strenge Schildzuzeigen über den Inhalt des Buches zur Pflicht gemacht. Auskunft über den Inhalt erhalten nur die dazu Berechtigten. Auch für den Fall des Todes kann man vorzorsegen, indem man eine zweite Person, etwa die Ehefrau oder einen nächsten Verwandten mit eintragen läßt, die nach dem Tode des Berechtigten nur die Sterbeurkunde vorzulegen braucht, um über Kapital und Sitten zu verfügen. Man kann auch mehrere solche Personen eintragen lassen, und zwar entweder so, daß jeder einzeln, oder daß sie nur alle gemeinsam verfügen dürfen.

Wer für die dritte Kriegsanleihe eine Schuldbuchforderung haben will, unterschreibt einen für diesen Zweck bestimmten (rechten) Bezeichnungsschein auf der ersten und vierten Seite. Damit ist der Antrag auf Eintragung des gesuchten Betrages ins Reichsschuldbuch gestellt. Diese Rechnungen genügen einen Vorzug: Für je 100 Mk. Rennwert sind 20 Pf. weniger zu zahlen als bei den übrigen Anteilen.

Städte. Die Zahlungsbedingungen sind die gleichen wie bei der Bezeichnung auf Anteilscheine.

Auf den Zeichner ist es ganz gleich, wann er in den Besitz der Benachrichtigung von der vollzogenen Eintragung gelangt. Die Mietstellung hat nicht etwa die Eigenschaft eines Wertpapiers. Ihr Verlust bringt also keinen Schaden. Jedoch braucht man sich nicht zu sorgen, wenn die Benachrichtigung erst nach Monaten eintrifft. Die Erledigung aller Anmeldungen erfordert, bei der Größe des Anteiles,

einem Teil der Ausstellerin größere Abschlässe ab-

gelehnt und Lieferung nur soweit angezeigt, als die vorhandenen Lagerstände ausreichen.

Sar Tenerungsfrage. Der Ausführk des Deutschen Handelsstages hat sich auf seiner kürzlich abgehaltenen Tagung dahin ausgesprochen, daß seine Mitglieder der Frage einer übermäßigen Preissteigerung gegen Gegenstände des täglichen Bedarfs ihre besonderen Aufmerksamkeiten zuwenden, ungerechtfertigte Angriffe gegen den Handel auf Grund förmlich vorzunehmender Erklärungen nach Möglichkeit auf die Verbüttung übermäßiger Preise einzuhören.

Die Benutzung des Deutschen Reichsschuldbuches nur Vorteile bietet, so ist es sehr wohl möglich, die Beteiligung an der dritten Kriegs-

Vom Berliner Börsen-Freiverkehr und Geldmarkt.

Der gute Rechnungseinlauf auf die Kriegsabteilungen, die Fülligkeit des Geldmarktes, günstige Dividendenabgaben und vornehmlich das Aufkommens des Übergangsfonds in der Kohlenindustrie haben bewirkt, daß die Unternehmen, das Vorjahr 1914/15 mit einem Verlust ab, der sich laut Berichtsbericht nach 216 680 M. (i. S. 147 014 M.) aufzuteilen auf Anlagen und Debitorien unter Einschluß des vorjährigen Gewinnvortrages von 58 632 M. auf 216 680 M. beläuft. Nach dem Vorstandsbericht erholt sich der Geschäftszug nach fast völligem Stillstand im August im September langsam, um sich dann für die Dauer des Geschäftsjahrs auf etwa halber Höhe des normalen Betriebes zu halten. Unter solchen Bedingungen mußte trotz der vorjährigen Dispositionen der Betrieb verlustbringend sein. Ein größerer Abnehmer aus den Vereinigten Staaten ist dankenswürdig geworden. Die Forderung beträgt 75 000 M. Ohne die berechtigte Hoffnung vorhanden zu, daß aus dem Kontakt eine erhebliche Prognose entfallen wird, wurde doch für diesen Kosten eine Rückstellung in angemessener Höhe gemacht.

Die Ernte im Preußen 1914. Die Statistische Korrespondenz gibt die Ernte Preußens vom Jahre 1914 bekannt und macht dazu folgende Bemerkungen:

Der Winter noch wurde die bis dahin bedeutendste Ernte des Jahres 1913 von der derzeit Berichtszeit nicht erreicht. Der Wert jener Ernte war jedoch insoweit höher als die vorjährigen Ernten, was immer möglichen ist. Die Erträge der verschiedenen Getreidearten waren: 100-Meter-Sämtchen 1. Müller-Petzel 11 Hct. 2. Gerste-Winden 100 Meter, 2. Roggen 16, 10 Meter, 3. Raps 12, 100 Meter, 4. Weizen 100 Meter, 5. Hafer 12, 100 Meter, 6. Kartoffeln 100 Meter, 7. Rüben 12, 100 Meter, 8. Karotten 100 Meter, 9. Zwiebeln 100 Meter, 10. Zwiebeln 100 Meter, 11. Rüben 100 Meter, 12. Rüben 100 Meter, 13. Rüben 100 Meter, 14. Rüben 100 Meter, 15. Rüben 100 Meter, 16. Rüben 100 Meter, 17. Rüben 100 Meter, 18. Rüben 100 Meter, 19. Rüben 100 Meter, 20. Rüben 100 Meter, 21. Rüben 100 Meter, 22. Rüben 100 Meter, 23. Rüben 100 Meter, 24. Rüben 100 Meter, 25. Rüben 100 Meter, 26. Rüben 100 Meter, 27. Rüben 100 Meter, 28. Rüben 100 Meter, 29. Rüben 100 Meter, 30. Rüben 100 Meter, 31. Rüben 100 Meter, 32. Rüben 100 Meter, 33. Rüben 100 Meter, 34. Rüben 100 Meter, 35. Rüben 100 Meter, 36. Rüben 100 Meter, 37. Rüben 100 Meter, 38. Rüben 100 Meter, 39. Rüben 100 Meter, 40. Rüben 100 Meter, 41. Rüben 100 Meter, 42. Rüben 100 Meter, 43. Rüben 100 Meter, 44. Rüben 100 Meter, 45. Rüben 100 Meter, 46. Rüben 100 Meter, 47. Rüben 100 Meter, 48. Rüben 100 Meter, 49. Rüben 100 Meter, 50. Rüben 100 Meter, 51. Rüben 100 Meter, 52. Rüben 100 Meter, 53. Rüben 100 Meter, 54. Rüben 100 Meter, 55. Rüben 100 Meter, 56. Rüben 100 Meter, 57. Rüben 100 Meter, 58. Rüben 100 Meter, 59. Rüben 100 Meter, 60. Rüben 100 Meter, 61. Rüben 100 Meter, 62. Rüben 100 Meter, 63. Rüben 100 Meter, 64. Rüben 100 Meter, 65. Rüben 100 Meter, 66. Rüben 100 Meter, 67. Rüben 100 Meter, 68. Rüben 100 Meter, 69. Rüben 100 Meter, 70. Rüben 100 Meter, 71. Rüben 100 Meter, 72. Rüben 100 Meter, 73. Rüben 100 Meter, 74. Rüben 100 Meter, 75. Rüben 100 Meter, 76. Rüben 100 Meter, 77. Rüben 100 Meter, 78. Rüben 100 Meter, 79. Rüben 100 Meter, 80. Rüben 100 Meter, 81. Rüben 100 Meter, 82. Rüben 100 Meter, 83. Rüben 100 Meter, 84. Rüben 100 Meter, 85. Rüben 100 Meter, 86. Rüben 100 Meter, 87. Rüben 100 Meter, 88. Rüben 100 Meter, 89. Rüben 100 Meter, 90. Rüben 100 Meter, 91. Rüben 100 Meter, 92. Rüben 100 Meter, 93. Rüben 100 Meter, 94. Rüben 100 Meter, 95. Rüben 100 Meter, 96. Rüben 100 Meter, 97. Rüben 100 Meter, 98. Rüben 100 Meter, 99. Rüben 100 Meter, 100. Rüben 100 Meter, 101. Rüben 100 Meter, 102. Rüben 100 Meter, 103. Rüben 100 Meter, 104. Rüben 100 Meter, 105. Rüben 100 Meter, 106. Rüben 100 Meter, 107. Rüben 100 Meter, 108. Rüben 100 Meter, 109. Rüben 100 Meter, 110. Rüben 100 Meter, 111. Rüben 100 Meter, 112. Rüben 100 Meter, 113. Rüben 100 Meter, 114. Rüben 100 Meter, 115. Rüben 100 Meter, 116. Rüben 100 Meter, 117. Rüben 100 Meter, 118. Rüben 100 Meter, 119. Rüben 100 Meter, 120. Rüben 100 Meter, 121. Rüben 100 Meter, 122. Rüben 100 Meter, 123. Rüben 100 Meter, 124. Rüben 100 Meter, 125. Rüben 100 Meter, 126. Rüben 100 Meter, 127. Rüben 100 Meter, 128. Rüben 100 Meter, 129. Rüben 100 Meter, 130. Rüben 100 Meter, 131. Rüben 100 Meter, 132. Rüben 100 Meter, 133. Rüben 100 Meter, 134. Rüben 100 Meter, 135. Rüben 100 Meter, 136. Rüben 100 Meter, 137. Rüben 100 Meter, 138. Rüben 100 Meter, 139. Rüben 100 Meter, 140. Rüben 100 Meter, 141. Rüben 100 Meter, 142. Rüben 100 Meter, 143. Rüben 100 Meter, 144. Rüben 100 Meter, 145. Rüben 100 Meter, 146. Rüben 100 Meter, 147. Rüben 100 Meter, 148. Rüben 100 Meter, 149. Rüben 100 Meter, 150. Rüben 100 Meter, 151. Rüben 100 Meter, 152. Rüben 100 Meter, 153. Rüben 100 Meter, 154. Rüben 100 Meter, 155. Rüben 100 Meter, 156. Rüben 100 Meter, 157. Rüben 100 Meter, 158. Rüben 100 Meter, 159. Rüben 100 Meter, 160. Rüben 100 Meter, 161. Rüben 100 Meter, 162. Rüben 100 Meter, 163. Rüben 100 Meter, 164. Rüben 100 Meter, 165. Rüben 100 Meter, 166. Rüben 100 Meter, 167. Rüben 100 Meter, 168. Rüben 100 Meter, 169. Rüben 100 Meter, 170. Rüben 100 Meter, 171. Rüben 100 Meter, 172. Rüben 100 Meter, 173. Rüben 100 Meter, 174. Rüben 100 Meter, 175. Rüben 100 Meter, 176. Rüben 100 Meter, 177. Rüben 100 Meter, 178. Rüben 100 Meter, 179. Rüben 100 Meter, 180. Rüben 100 Meter, 181. Rüben 100 Meter, 182. Rüben 100 Meter, 183. Rüben 100 Meter, 184. Rüben 100 Meter, 185. Rüben 100 Meter, 186. Rüben 100 Meter, 187. Rüben 100 Meter, 188. Rüben 100 Meter, 189. Rüben 100 Meter, 190. Rüben 100 Meter, 191. Rüben 100 Meter, 192. Rüben 100 Meter, 193. Rüben 100 Meter, 194. Rüben 100 Meter, 195. Rüben 100 Meter, 196. Rüben 100 Meter, 197. Rüben 100 Meter, 198. Rüben 100 Meter, 199. Rüben 100 Meter, 200. Rüben 100 Meter, 201. Rüben 100 Meter, 202. Rüben 100 Meter, 203. Rüben 100 Meter, 204. Rüben 100 Meter, 205. Rüben 100 Meter, 206. Rüben 100 Meter, 207. Rüben 100 Meter, 208. Rüben 100 Meter, 209. Rüben 100 Meter, 210. Rüben 100 Meter, 211. Rüben 100 Meter, 212. Rüben 100 Meter, 213. Rüben 100 Meter, 214. Rüben 100 Meter, 215. Rüben 100 Meter, 216. Rüben 100 Meter, 217. Rüben 100 Meter, 218. Rüben 100 Meter, 219. Rüben 100 Meter, 220. Rüben 100 Meter, 221. Rüben 100 Meter, 222. Rüben 100 Meter, 223. Rüben 100 Meter, 224. Rüben 100 Meter, 225. Rüben 100 Meter, 226. Rüben 100 Meter, 227. Rüben 100 Meter, 228. Rüben 100 Meter, 229. Rüben 100 Meter, 230. Rüben 100 Meter, 231. Rüben 100 Meter, 232. Rüben 100 Meter, 233. Rüben 100 Meter, 234. Rüben 100 Meter, 235. Rüben 100 Meter, 236. Rüben 100 Meter, 237. Rüben 100 Meter, 238. Rüben 100 Meter, 239. Rüben 100 Meter, 240. Rüben 100 Meter, 241. Rüben 100 Meter, 242. Rüben 100 Meter, 243. Rüben 100 Meter, 244. Rüben 100 Meter, 245. Rüben 100 Meter, 246. Rüben 100 Meter, 247. Rüben 100 Meter, 248. Rüben 100 Meter, 249. Rüben 100 Meter, 250. Rüben 100 Meter, 251. Rüben 100 Meter, 252. Rüben 100 Meter, 253. Rüben 100 Meter, 254. Rüben 100 Meter, 255. Rüben 100 Meter, 256. Rüben 100 Meter, 257. Rüben 100 Meter, 258. Rüben 100 Meter, 259. Rüben 100 Meter, 260. Rüben 100 Meter, 261. Rüben 100 Meter, 262. Rüben 100 Meter, 263. Rüben 100 Meter, 264. Rüben 100 Meter, 265. Rüben 100 Meter, 266. Rüben 100 Meter, 267. Rüben 100 Meter, 268. Rüben 100 Meter, 269. Rüben 100 Meter, 270. Rüben 100 Meter, 271. Rüben 100 Meter, 272. Rüben 100 Meter, 273. Rüben 100 Meter, 274. Rüben 100 Meter, 275. Rüben 100 Meter, 276. Rüben 100 Meter, 277. Rüben 100 Meter, 278. Rüben 100 Meter, 279. Rüben 100 Meter, 280. Rüben 100 Meter, 281. Rüben 100 Meter, 282. Rüben 100 Meter, 283. Rüben 100 Meter, 284. Rüben 100 Meter, 285. Rüben 100 Meter, 286. Rüben 100 Meter, 287. Rüben 100 Meter, 288. Rüben 100 Meter, 289. Rüben 100 Meter, 290. Rüben 100 Meter, 291. Rüben 100 Meter, 292. Rüben 100 Meter, 293. Rüben 100 Meter, 294. Rüben 100 Meter, 295. Rüben 100 Meter, 296. Rüben 100 Meter, 297. Rüben 100 Meter, 298. Rüben 100 Meter, 299. Rüben 100 Meter, 300. Rüben 100 Meter, 301. Rüben 100 Meter, 302. Rüben 100 Meter, 303. Rüben 100 Meter, 304. Rüben 100 Meter, 305. Rüben 100 Meter, 306. Rüben 100 Meter, 307. Rüben 100 Meter, 308. Rüben 100 Meter, 309. Rüben 100 Meter, 310. Rüben 100 Meter, 311. Rüben 100 Meter, 312. Rüben 100 Meter, 313. Rüben 100 Meter, 314. Rüben 100 Meter, 315. Rüben 100 Meter, 316. Rüben 100 Meter, 317. Rüben 100 Meter, 318. Rüben 100 Meter, 319. Rüben 100 Meter, 320. Rüben 100 Meter, 321. Rüben 100 Meter, 322. Rüben 100 Meter, 323. Rüben 100 Meter, 324. Rüben 100 Meter, 325. Rüben 100 Meter, 326. Rüben 100 Meter, 327. Rüben 100 Meter, 328. Rüben 100 Meter, 329. Rüben 100 Meter, 330. Rüben 100 Meter, 331. Rüben 100 Meter, 332. Rüben 100 Meter, 333. Rüben 100 Meter, 334. Rüben 100 Meter, 335. Rüben 10

Stellen fanden
Männliche

Expedient und Maschinenarbeiter
geucht Schriftliche Offerten an
Rechtsanwalt Dr. Alberer,
Schanneckstraße 22. (4402)

Jung. Mann,
nicht über 15 Jahre, gutes Meda-
nien, für leichtere Kontorarbeiten
für 1. Oktober gesucht. Zusätzlich
Kontorarbeiten mit Belegschaft
erbeten am 1. Oktober 1915. (4402)

Dresdner Milchwirtschaft-Gesell-
schaft, Schannewitz 8.

Gebüche am 1. Oktober vor
einem ausreichenden 44017

Expediten.

Angestellte mit Geschäftskunde, an

Louis Paul & Co.,

Gleisbach, Nebelwitz-Dresden.

Für untenstehende, Groß-
handels- und Lagerhausarbeiten
suchen wir einen bold. Mann

einige Kräfte. (4402)

Großflächige Angebote mit An-
gabe des Geschäftsbereichs und
der Militärverpflichtung an
Militärische Transport-Gefecht-
Gesellschaft, Döbeln.

Rathaus

gesucht. Zuverlässiger Hilfsarbeiter
am 1. Oktober vor

militärfreier zuverlässiger Hilfsarbeiter

geucht Döbelnstraße 12. (4402)

Tüchtige Schmiede,
Schlosser, Feilbänker,
Zuschläger u. Stellmacher
sucht sofort

bei einem Wohn- und Arbeit (4402)

Emil Heuer, Wagenfabrik,

Nebelwitz bei Dresden.

Tüchtige Maurer

für dauernde Beschäftigung
suchen sofort eine Wohnung als

F. Emil Börner,

Schlosserstraße 4. (4402)

Junior ältere, möglichst militärfreie, tüchtige

Schlosser und Gürler

auf Baustatuten vor sofort gesucht.

Kessnerwerke, Coswig i. Sa.

Arbeitsmänner vor sofort gesucht.

Steindruck-Maschinenmeister

findet sofort angestammte Stellung bei

Josef Lehnert, Bärensteiner Straße 16.

Werkzeugschlosser,

der in der Herstellung von Sägen und Stangen, sowie

Schweißungen verfügt ist und ähnliche Tiefarbeiten ausführen kann, ist, in dauernde, gut bezahlte Stellung gesucht.

Für zufriedenstellende Leistung wird Werkzeugfertigkeit ange-
fordert. (4402)

Kämpe & Thonig, Lauben-Dresden.

Schnitt- und
Stanzenschlosser,

Schlosser für Werk-
zeug-Maschinenbau,

Werkzeugdreher

gesucht.

Für tüchtige Arbeiter
auch nach Friedensbedingung
dauernde Stellung.

Robert Tümler,

Döbeln. (4402)

Tüchtiger Müller geselle

sucht für dauernde Beschäfti-
gung gesucht.

Wolke-Pepita-Siele a. C.

Bonbonkocher

vor sofort gesucht.

Wurstkoch, Würstchen, Buden-
küche, Wiedereck, b. Dresden.

gesucht Zimmerleute.

Sucht u. Dresden, 8. 4.

Dresden. (4402)

Im mobilen beim Vater Se-
weiler, Goldschmiedalb Grumbt
Feldstraße 9.

Kaffee-Röster

in dauernde Stellung sofort gesucht.

Rag Thümmer, 66020
Stettinerstraße 9.

1 Mechaniker,
1 Elektromonteur

vor sofort, Antritt gesucht, An-
gebote mit Belegschaft, ob ver-
hältnisse Werk. der Waffen Sch.

Panz. Garde, 12. L. (4402)

Wartergehilfen

gesucht. Zauberkunst.

O. Weizel, Bleiche, 2.

gesucht. Kästner, Bleiche, 2.

gesucht. Dreher

gesucht. Schlosser auf Drehtisch.

Godeffroy Rodtsneider

aus Vogtland für 1. Oktober 1915
geucht. (4402)

Techniker u. Zeichner

für Betriebsbüro, Zeichnungsabteilung und Dreieinheits-
werk werden ausschließlich zum baldigen Einsatz gesucht.

Den Meldungen nach genüge Angaben über Militärverpflicht-
ung, höherer Bildung sowie Gehaltserhöhung.

Elektrizitätswerk der Stadt Chemnitz.

Für die Betriebsabteilung und die Kostenbuchhaltung zum
sofortigen Einsatz. (4402)

Jung. Mann,

nicht über 15 Jahre, gutes Meda-
nien, für leichtere Kontorarbeiten
für 1. Oktober gesucht. Zusätzlich
Kontorarbeiten mit Belegschaft
erbeten am 1. Oktober 1915. (4402)

Dresdner Milchwirtschaft-Gesell-
schaft, Schannewitz 8.

Gebüche am 1. Oktober vor
einem ausreichenden 44017

Expedient.

Angestellte mit Geschäftskunde, an

Louis Paul & Co.,

Gleisbach, Nebelwitz-Dresden.

mit einer Schulbildung ist, für
kontorarbeiten genügt Dr. Schreiber, Schannewitz, 12. (4402)

Stellen fanden

Männliche

Expedient und Maschinenarbeiter
gesucht Schriftliche Offerten an
Rechtsanwalt Dr. Alberer,
Schannewitzstraße 22. (4402)

Jung. Mann,

nicht über 15 Jahre, gutes Meda-
nien, für leichtere Kontorarbeiten
für 1. Oktober gesucht. Zusätzlich
Kontorarbeiten mit Belegschaft
erbeten am 1. Oktober 1915. (4402)

Techniker u. Zeichner

für Betriebsbüro, Zeichnungsabteilung und Dreieinheits-
werk werden ausschließlich zum baldigen Einsatz gesucht.

Den Meldungen nach genüge Angaben über Militärverpflicht-
ung, höherer Bildung sowie Gehaltserhöhung.

Elektrizitätswerk der Stadt Chemnitz.

Für die Betriebsabteilung und die Kostenbuchhaltung zum
sofortigen Einsatz. (4402)

je ein junger Mann

gesucht. Vorstellen mit Belegschaft bei

The United Cigarette Machine Co.,

Nicale Dresden, Döbelnstraße 45.

In dauernde Stellung wird für sofort

militärfreier zuverlässiger Hilfsarbeiter

gesucht. Vorstellen mit Belegschaft bei

The United Cigarette Machine Co.,

Nicale Dresden, Döbelnstraße 45.

mit einer Schulbildung ist, für
kontorarbeiten genügt Dr. Schreiber, Schannewitz, 12. (4402)

Techniker u. Zeichner

für Betriebsbüro, Zeichnungsabteilung und Dreieinheits-
werk werden ausschließlich zum baldigen Einsatz gesucht.

Den Meldungen nach genüge Angaben über Militärverpflicht-
ung, höherer Bildung sowie Gehaltserhöhung.

Elektrizitätswerk der Stadt Chemnitz.

Für die Betriebsabteilung und die Kostenbuchhaltung zum
sofortigen Einsatz. (4402)

je ein junger Mann

gesucht. Vorstellen mit Belegschaft bei

The United Cigarette Machine Co.,

Nicale Dresden, Döbelnstraße 45.

In dauernde Stellung wird für sofort

militärfreier zuverlässiger Hilfsarbeiter

gesucht. Vorstellen mit Belegschaft bei

The United Cigarette Machine Co.,

Nicale Dresden, Döbelnstraße 45.

mit einer Schulbildung ist, für
kontorarbeiten genügt Dr. Schreiber, Schannewitz, 12. (4402)

Techniker u. Zeichner

für Betriebsbüro, Zeichnungsabteilung und Dreieinheits-
werk werden ausschließlich zum baldigen Einsatz gesucht.

Den Meldungen nach genüge Angaben über Militärverpflicht-
ung, höherer Bildung sowie Gehaltserhöhung.

Elektrizitätswerk der Stadt Chemnitz.

Für die Betriebsabteilung und die Kostenbuchhaltung zum
sofortigen Einsatz. (4402)

je ein junger Mann

gesucht. Vorstellen mit Belegschaft bei

The United Cigarette Machine Co.,

Nicale Dresden, Döbelnstraße 45.

In dauernde Stellung wird für sofort

militärfreier zuverlässiger Hilfsarbeiter

gesucht. Vorstellen mit Belegschaft bei

The United Cigarette Machine Co.,

Nicale Dresden, Döbelnstraße 45.

mit einer Schulbildung ist, für
kontorarbeiten genügt Dr. Schreiber, Schannewitz, 12. (4402)

Techniker u. Zeichner

für Betriebsbüro, Zeichnungsabteilung und Dreieinheits-
werk werden ausschließlich zum baldigen Einsatz gesucht.

Den Meldungen nach genüge Angaben über Militärverpflicht-
ung, höherer Bildung sowie Gehaltserhöhung.

Elektrizitätswerk der Stadt Chemnitz.

Für die Betriebsabteilung und die Kostenbuchhaltung zum
sofortigen Einsatz. (4402)

je ein junger Mann

gesucht. Vorstellen mit Belegschaft bei

The United Cigarette Machine Co.,

Nicale Dresden, Döbelnstraße 45.

In dauernde Stellung wird für sofort

militärfreier zuverlässiger Hilfsarbeiter

gesucht. Vorstellen mit Belegschaft bei

The United Cigarette Machine Co.,

Nicale Dresden, Döbelnstraße 45.

mit einer Schulbildung ist, für
kontorarbeiten genügt Dr. Schreiber, Schannewitz, 12. (4402)

Techniker u. Zeichner

für Betriebsbüro, Zeichnungsabteilung und Dreieinheits-
werk werden ausschließlich zum baldigen Einsatz gesucht.

Den Meldungen nach genüge Angaben über Militärverpflicht-
ung, höherer Bildung sowie Gehaltserhöhung.

Elektrizitätswerk der Stadt Chemnitz.

Zimmer,
Sitz, trocken u.
zum
Leinwand

mitfrei bei
Scheitern-Transport-Ges.
Hr. 44. 4429

zum L. H. C.
zum S. Schaus.
S. 8. Ute. (86)

2. Bism. zu Brem.
gefallen. 28. 4. 1914

der Bism. u. Bodo.
L. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

1. Bism. u. Bodo.
B. Bism. zum Schaus.
B. Bism. zum Schaus.

Bodenchronik der Kriegsergebnisse.

10. Sept.: Siebel und Riekschäke nach hartnäckigen Kämpfen von unseren Truppen erobert und Tarnopol erobert. Der Übergang über die Selwia ist an einzelnen Stellen erzwungen. Das Dorf Sibl von östlich-ungarischen Truppen genommen, Kämpfe um den Bahnhof Koslow. Der Bahnhof am Sorga von den Österreichern genommen. Heftiger Ansturm der Russen auf Tarnopol abgewiesen. Weiter südlich die Serethfront vor überlegenen feindlichen Kräften auf die Höhe östlich der Straße durchgenommen. Heftige Angriffe des Italiener an der Front Vermigliano - Monte Cossato zurückgewiesen.

11. Sept.: Die Docks von London und ihre Umgebung nachts erfolgreich mit Bomben beworfen.

Erfolgreiche Sprengungen in der Champagne und in den Argonnen. Die feindlichen Linien an der Selwia an mehreren Stellen durchbrochen. Die feindlichen Stellungen östlich von Selwia genommen. Die Russen verloren der Straße Sessa - Karatza - Koslow - Sion im Sommer. Einige Vorstellungen beiderseits der Bahn nach Winsk genommen. Heftige Kämpfe bei Tarnopol. Das Dorf Dolzanka, in das die Russen eingedrungen waren, von Deutschen und Sonnenfeldbataillonen zurückgeworfen. Das hier verlorengegangene Dorf Gantatz entflohen. Erfolgsversuch der Italiener bei Fabronica, südlich des Javor, und im Bereich zurückgewiesen.

12. Sept.: Aufmarsch auf die Festungen von Sonthofen.

Die Russen zwischen Friederstadt und Jakobstadt geworfen. Die deutschen Spione erreichten die Straße Egenrauen - Rakisch. Die Bahnhöfe Wilna - Danzigburg - St. Petersburg an mehreren Stellen gesprengt. Ein russisches Wasserflugzeug heruntergeschossen.

Erfolgreicher Angriff deutscher Wasserflugzeuge auf den Rigaschen Meerbusen und auf Riga-Dramanünde. Die feindlichen Stellungen an der unteren Selwianka abgeschlagen.

Der Rückstand der Russen von der Heeresgruppe des Prinzen Seppold v. Bayern auf der ganzen Front gebrochen. Der Feind wird in den Richtung auf Winsk verfolgt. Mehrere starke Angriffe der Russen westlich und südwestlich von Tarnopol blutig abgewiesen.

Die Österreicher westlich von Dubno bis an die Olenbach vorgedrungen. Italienische Vorstecke an der südostslawischen Front zurückgewiesen, vier Angriffe auf den Tolmeiner Brückenkopf zurückgewiesen.

13. Sept.: Angreifer feindlicher Flieger auf Trier, Mönchengladbach, Chateau-Salins und Donaueschingen, ein Flugzeug heruntergeschossen.

Fortschreitende Verfolgung der Russen auf der ganzen Front.

Russische Angriffe auf die Straßefront bei Dobrojewo im Süden zurückgewiesen. Die Grubaniederung südlich von Sionitz überstritten.

Bei Plawa die Italiener unter großen Verlusten in die Flucht geschlagen. Angriffe bei der Grenzbrücke im Vopenatal und im Tonalegebiet abgeschlagen.

14. Sept.: Ein französischer Angriffsversuch am Hartmannswillerkopf verhindert. Bei Nohels ein feindlicher Feuerballon heruntergeschossen.

Bei der Villa nordöstlich und nordwestlich von Wilna feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Südlich von Sosnowo an einzelnen Stellen die Sagara erreicht. Die Verfolgung der Russen auf Winsk fortgesetzt.

Gegangene Kämpfe der Russen im Wolhynien unter groben Verlusten für den Feind abgeschlagen.

Angriffe des Italiener auf das Javorcik und im Ursigebiete abgeschlagen. Annäherungsversuch des Gegners im Abschnitt von Oberboi verteidigt.

15. Sept.: Unsere Truppen sind unter erfolgreichen Kämpfen auf dem linken Dunajec in der Richtung auf Jakobstadt vorgerückt und haben die Russen auf das Oberdorf aufgeworfen.

Die feindlichen Stellungen bei Janowice durchbrochen. Das Gelände zwischen Przyjaz und Jaslo und die Stadt Winsk sind in deutschem Besitz.

Angriffe der Russen an der mittleren Straße und in Wolhynien abge-

wiesen. Der auf das westliche Ikwau über vorgebrochene Feind zurückgeworfen.

Umgebungsversuche der Italiener auf der Ostseite des Monte Piana vereitelt. Artillerieerfolge der Türken an den Daranellen.

16. Sept.: Bei Wertheim in der Champagne den Franzosen durch Handgranatenangriffe ein Graben entdeckt.

Südlich Danzigburg die Straße Winsk - Godziszow - Romal erreicht. Winsk am nächsten Morgen nach heftigem Häuserkampf genommen. Die Sagara überschritten.

Das Sumpfgebiet nördlich von Winsk vom Feinde gefüllt.

Die Russen nordöstlich von Warszawa geswochen. Ein russisches Panzerauto verunfallt. Heftige Kämpfe in wolhynischen Gebieten.

Mehrere der Italiener am Monte Gazzo und nördlich davon unter beträchtlichen Verlusten des Angreifers abgewiesen. Heftige Artillerieangriffe auf Tatsch. Vorstecke der Italiener bei Ursig abgedrängt, Annäherungsversuche westlich von San Martino vereitelt.

Briefkasten.

Gedenkblätter. Nach § 24 der Kriegsbesoldungsvorschriften wird auf Konto des Kriegsministers, die auf das Monatsabrechnungsjahr zu leistende Tot eingetragen. In Gradenhann wird eine solche Veränderung nicht mehr vorgenommen, was nach Gewährleistung dieses großen Kampfes eine gewisse Leichtigkeit der Russen vorliegen kann. Ein russischer Panzerzug verunfallt. Heftige Kämpfe in wolhynischen Gebieten.

Wiederholung eines der Russen an der Straße des Kriegsministers.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Aus dem von Ihnen genannten Grund gibt es keinen Unstimmigkeit.

§ 2. 100. Wenn Sie als Kriegsteilnehmer eintreten wollen, müssen Sie sich bei Ihrem Belegschaften melden.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Aus dem von Ihnen genannten Grund gibt es keinen Unstimmigkeit.

§ 2. 100. Wenn Sie als Kriegsteilnehmer eintreten wollen, müssen Sie sich bei Ihrem Belegschaften melden.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

§ 2. 100. Durch den Krieg werden die vor demselben geschickten Briefe nicht bestellt, es bleibt vielmehr bei den Belegschaften getrennt. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während verbündete zu schicken und den Belegschaften anzuhören. Die gestellten Kästen sind ausdrücklich bestellt, während die Russen aus dem Belegschaften auszubringen. Statt des Kästens aus dem Belegschaften gelangt auch eine militärisch bestellte Verbindung über den erfolgten Tod oder die Angabe der militärischen Verstülpung.

Gunvor.

Der Roman eines jungen Mädchens von Elisabeth Augustin-Lichtenberger.
Einstig beredigtes Überleben aus dem Schwedischen von Pauline Käbler.

(8. Fortsetzung.) Nachdem verlesen.
Gom Henster her erlangt gellend, aber nur wie aufs Geratewohl gesagt: „Es schmeckt doch nach einem Mann, sagte das Mädchen und lächelte den Gosselhahn.“

Ein allgemeines Gelächter belauschte den Wit.
Gunvor wurde abwechselnd lächelnd und rot. Sie hatte nicht den Mut, den Schär den Räden zu fahren und ins Klassenzimmer zu treten. In diesem Augenblick kam Alf mit seinem rotschen, fast elligen Gang die Treppe herauf.

„Hier geht es ja lustig her, was hat es denn gegeben?“ fragte er in seinem gewöhnlichen Ton ohnmächtig.

Ein allgemeines Schweigen entstand, ein paar sicherten, aber niemand gab Antwort. Alf rückte zwischen die Stühle und lächelte peinlich berührt, sah er die Schülerinnen verlegen und weit hinter sich sinken in die Klasse hineingehen.

Gunvor war während des Unterrichts sehr zerstreut; von allen Seiten sah sie böse Augen auf sich gerichtet, und sie sah auch, wie einige der Mädchen sich anstiehen und verstohlen miteinander tuschelten.

„Es ist wirklich keine Freude für den Lehrer, wenn er sehen muss, dass die Kenntnisse zu einem Lehrer hinzu- und zum andern wieder hinabgehen“, sagte Alf endlich ungeduldig, als Gunvor vorne auf der schwarzen Tafel ganz gewöhnliche Worte verleser Buchstaben.

Gunvor wischte ihm tüdel einen so angstvoll verzweifelten Blick zu, dass er lach abbog.

Naß Schluss der Stunde wartete er vor der Haustür lange auf sie, aber als sie schließlich kam, zitterte

sie mit einem kurzen Zischen des Kopfes an ihm vorüber.

Ein paar Abende hintereinander wiederholte sich dies, und Alf, der dieses Benehmen zum ersten Male für Körper über seinen Tadel gehalten und geglaubt hatte, es werde bald vorübergehen, begann sich allmählich zu beunruhigen, um so mehr, als Gunvor ganges Wesen nun etwas unheimlich Scheues und Verstecktes hatte. Er konnte keine Frage an sie stellen, ohne dass sie erwiderte, nicht ihren Namen nennen, ohne dass ihre grauen Augen angstlich umherstierten. Aber er wollte Klugheit darüber haben, was das bedeutete, deshalb holte er sie eines Abends mit langen Schritten ein und begann sofort bestrig: „Was ist denn nun das für eine bizarre, gräßliches Fräulein? Was habe ich getan? Sie sehen ja wie ein verschwundenes Vogelchen aus, wenn ich Sie antrete.“

Sie sah ihn angstlich um.
„Haben Sie Angst vor Elvonen?“ fragte er ergerlich.

„Es ist wegen — der Mittelschülerinnen“, stammelte sie.

„Was ist denn mit denen?“

„Die Mädchen sagen so viel Höfliches über mich und Sie.“

„Neben uns?“

„Ja.“

„Was denn?“

Die Antwort ließ lange auf sich warten, denn wurde sie mit angstlicher Stimme gegeben.

„Sie glauben wohl, Sie — Sie metznen — —“

„Run?“

„Sie seien zu aufmerksam gegen mich, und eines Abends haben sie mich mit Strickselten überfallen, weil Sie mich begleiten.“

Und das ist natürlich sehr unangenehm für Sie, Fräulein v. Hartwig, wenn man Sie mit einem armellosen Ingénieur ohne Namen aufsieht, das begreift ich. Ist es Ihnen denn nicht gelungen, den anderen den Unterschied zwischen uns Marzeninnen?“

Gunvor sah ihn an, als erwarte sie, dass er noch etwas Hingabe; aber er brachte nur fest Ihre Hand und legte sie dann los.

So kam alles wieder ins alte Gleis. Gunvor trockte frisch den Strickselten der Mittelschülerinnen so,

wie auch der Empfang von Mutter und Schwester über den fortgeschrittenen Schulgang. Gunvor trug jetzt einen strahlenden und glücklichen Ausdruck zur Schau, sie hatte einen sehr elastischen Gang bekommen und

gunvor sah ihn verwundert an.

„Herr Ingenieur“, sagte sie liebend, „was Sie da sagen, ist Ihnen doch wohl nicht Ernst? Jedenfalls aber haben Sie kein Recht, mich so falsch zu beurteilen. Meinen Sie denn, ich würde das allergrößte nach diesen Vorheissen fragen, wenn ich nicht — —“

„Weiter!“

Er tat einen kleinen Abstand und fragte dann rasch, ganz trennerisch, hinzug: „Wenn ich nicht so große Eile auf Sie hätte, und wenn ich mich nicht immer schon vom Morgen an auf diesen Heimweg und das kleine Pflasterstück mit Ihnen gestreut hätte. Die Mädchen hätten ja recht, und deshalb ist es mir weh.“

„Hatten Sie ein Recht, Vorheissen zu sagen?“

„Nein, das nicht, aber — —“

„Ganz und gar kein Recht hatten Sie“, unterbrach Alf sie barsch. „Lassen Sie mich Ihnen nur ehrlich sagen, dass es mir ebenso gegangen ist wie Ihnen, ich habe mich nach dieser Zeit gefragt, wie noch dem Beten des ganzen Tages. Und wegen solchen dummen Säufle will ich nicht darum kommen. Und nun versprechen Sie mir, mutig zu sein und sich über solches Geschwind hinwegzusehen. Hier, geben Sie mir Ihre Hand darauf!“

Sie reichte ihm schwungend die Hand, die er im Weitergehen einen Augenblick festhielt, und dabei wie zu sich selbst sagte: „Wenn zwei Menschen richtig auseinander ständen, dann ist es sicherlich der Glaube, der, wie die Heilige Schrift sagt, Berge versetzen kann.“

Gunvor sah ihn an, als erwarte sie, dass er noch etwas Hingabe; aber er brachte nur fest Ihre Hand und legte sie dann los.

So kam alles wieder ins alte Gleis. Gunvor trockte frisch den Strickselten der Mittelschülerinnen so,

wie auch der Empfang von Mutter und Schwester über den fortgeschrittenen Schulgang. Gunvor trug jetzt einen strahlenden und glücklichen Ausdruck zur Schau, sie hatte einen sehr elastischen Gang bekommen und

trug das erhobene Köpfchen in einer Art lauschender Stellung, wie wenn sie eine zärtliche Musik höre. Sie war sich bewusst, dass sie auf etwas wartete, und das, worauf sie wartete, war ein Glück, ein noch viel tieferes und wirklicheres Glück als alles, was ihr Traumgebilde gleich thren Tag ausfüllte.

Auch Alf war verändert, wenn auch in geringem Maße. Seine Arbeit legte Beischlag auf einen großen Tell seiner Arbeit — mit einer eisernen Energie nahm er sich vor, Gunvor seine Liebe erst zu geben, wenn er eine Stellung bekleidete, die ihm ihrer Familie gegenüber vor jeder Demütigung schützen würde; denn jetzt wusste er gewiss, dass kleine Mädchen mit den strahlenden Augen muhte seine Gedanken gefährdet werden. In Gedanken an sie wurde ihm das Herz gar so weich, und seiner sonstigen Gewohnheit ganz entgegen hatte er seiner Mutter nun schon mehrere Male Blumen und dem Vater Postkarten mit noch House gesandt; der Vater war auch in diesem Punkte wie ein Kind.

Einmal hatte Gunvor Baron Göte genannt, und an der Weise, wie sie es tat, begriff Alf, dass der Baron Göte Gunvor ansiedelte, und er fragte barsch: „Schön Sie ihn sehr?“

„Ah nein, ich nicht, aber die Meinungen.“

„Er ist natürlich reich?“

„Ja, sehr, und überließ der Familie jedes möglichst.“

„Jung, elegant, angenehm?“

„Nein, nicht besonders.“ Gunvor wollte Alf ein wenig eifersüchtig machen; ihre Augen strahlten schelmisch und erwartungsvoll, aber sie wurde sofort ernst, als Alf ruhig sagte: „Sie könnten sich nicht denken, seine Frau zu werden?“

Sie hörte ja so deutlich die Fortsetzung seiner Worte, die er nicht aussprach, aber alle lautete: „Du gehörst ja mir, mir allein!“ und sie antwortete: „Nein, denn ich liebe ihn nicht, und mir ist so einem

Neue Kleiderstoffe



Für Jackenkleider

130 cm breite einfarbige und gemusterte Stoffe
sonstiger Verkaufspreis bis 7.50

nur Meter 3.25, 2.45, 1.85

Reinwollene Stoffe

für Jackenkleider und Kleiderröcke, schwere Qualität in praktischen
grauen und braunlichen Farben, 110 cm breit

nur Meter 1.95



Dresden

Wilsdrufferstraße 6-8-10.
Große Brüdergasse 7-9.

Asberg

Dresden

Wilsdrufferstraße 6-8-10.
Große Brüdergasse 7-9.

Versteigerung. Morgen Mittwoch den 9 Uhr an golanci Amts-
Haus, 12, teils zu Nachlässen Kleidung, Wäsche, Hausgeräte usw.,
gehörig, gehr.

vom 21. Sept. vorm. von 10 Uhr und nachm. von 3 Uhr
von 11 Uhr an umfang-
reiches Gebot.

nummer: Büffet, Kleiderschr., Kommoden, Polstermöbel, Bettstellen, Karabiner,
1 kl. Eiche-Speisezimmer, 1 Patent-Aufwasch- und
Baderück, Eisenschrank, Kontormöbel,
1 Diplomaten- u. 1 Doppelschreibtisch, 1 Rollalologie- u. 1 Lsg. Formulararbeits-tisch, fernser
F. Anzahl Tischlerhobel usw. nur öffentl. bzw. frei. Verst. Besicht. v. 8 Uhr ab.

Friedrich Schlesche, v. Rate verpf. Auktionsator u. gerichtl. vereid. Taxator, Amalienstr. 12.

Versteigerung wegen Konkurs. Dienstag den 21. September vorm. von 10 Uhr und nachm. von 3 Uhr
an gefangen Wettinerstraße 26 die zu Steckerts Konkurs gehörigen Restbestände zu
versteigern.

Weiss-, Schnitt- und Wollwaren
v. Sonntags-Inserat zur öffentlichen Versteigerung. Besichtigung von 8 Uhr ab.

Friedrich Schlesche, v. Rate verpf. Auktionsator u. gerichtl. vereid. Taxator, Amalienstr. 12.

For 25 Pf. 1 Pfd. Honig- od. Marmeladen-Gelee!

Salzhonig, blätterter Honig, Honig-Gelee von 1250g
100g 2-3 Pf. Honig 45 Pf. Marmeladen-Gelee-Pulpa
100g 25 Pf. Gelee 45 Pf. Röste auf „Storch“-Vase.
Reichsmarken sind nicht so gut als das Originaleprodukt.
G. G. Allesprecher, Gruneschtrasse 9; Blechel, Blechel-
strasse 30; Betsch, Eisenbahnstraße 10; Blechel,
Heldener Straße 55 und Theresienstrasse 37.

Schirme
zu grösster
nachrichtlich
1 Ziegel-
straße 1
R. Wetzel,
Schirm-
fabrik.

R. Hauffe, Hof.

1. Erdmannplatz 1. Obj.
Markt-Haus.
Großherzogliches 1. 4. 5. 16. 26.

Mindestpreis 100.-

Die blauend weiße Wäsche, die durch

Minlos'ches Waschpulver

erzielt wird.

Das 1-Pfd.-Paket kostet nur 30 Pf.

Mindestpreis 100.-

Die blauend weiße Wäsche, die durch

Minlos'ches Waschpulver

erzielt wird.

Das 1-Pfd.-Paket kostet nur 30 Pf.

Mindestpreis 100.-

Die blauend weiße Wäsche, die durch

Minlos'ches Waschpulver

erzielt wird.

Das 1-Pfd.-Paket kostet nur 30 Pf.

Mindestpreis 100.-

Die blauend weiße Wäsche, die durch

Minlos'ches Waschpulver

erzielt wird.

Das 1-Pfd.-Paket kostet nur 30 Pf.

Mindestpreis 100.-

Die blauend weiße Wäsche, die durch

Minlos'ches Waschpulver

erzielt wird.

Das 1-Pfd.-Paket kostet nur 30 Pf.

Mindestpreis 100.-

Die blauend weiße Wäsche, die durch

Minlos'ches Waschpulver

erzielt wird.

Menschen kann man doch nicht das ganze Leben zu bringen."

Er nickte still, und erst nach einer Pause sagte er: "Über sein Name und seine Stellung lassen Sie doch, und Sie möchten, daß der, dem Sie sich zu eigen geben, eine ebensole Stellung im Leben einnehme."

"Nein, wenn ich mich jemand zu eigen gebe, so geschieht es ohne Rebedenken an äußere Vorteile, sondern nur deshalb, weil ich nicht anders kann."

Als wendete rath den Kopf weg und gleich darauf verabschiedete er sich. Er war sich nicht bewußt, daß seine Hand fasshaft in der feinigen prekte, und daß seine Augen flammten und sie mit tiefen Versprechen und Gelübden für die Zukunft anstiehen, aber Gunnor nahm alles mit, gleich als seien es gefundene Schäfe, die sie unter ihr Kopftuch legen könnte, wie man es mit einer Glückslampe macht, um schöne Träume herbeizubringen.

Die Baronin ließ in dieser Zeit oft ihre Augen prüfend auf ihrer jüngsten Tochter ruhen und sandte unbedenklich einnehmend.

"Du wirst sehen, sie nimmt Baron Göte; in der letzten Zeit ist sie ja geradezu freundlich gegen ihn geworden", vertraute die Mutter Görel am. "Und ich danke Gott für meine Kinder, sie halten unsren guten Namen in Ehren."

"Sieinde du wirklich, daß Meller das tut, Mama?" erwiderte Görel etwas scharf. "Seine Verbindungen mit Baroness Anna sind gerade kein Geheimnis. Aber die arme Antonia muss natürlich mit dem vorlieben nehmen, den sie bekommen kann."

"Liebe Görel", sagte die Baronin, des Sohnes wegen etwas verlegen, "bei solchen kleinen Amouren mögt eine fluge Frau die Augen zu. Sie liegen ja außer ihrem Bereich. Sie ganz versichert, alle Herren machen ab und zu solche kleinen Seitenprünge, ich möchte soll sagen, das gehört dazu."

Görel wort den Kopf zurück, ließ aber das Thema fallen. Sie hatte für ihre eigenen Angelegenheiten

so viel zu denken und zu überlegen: die Aussteuer und die unumgängliche Hochzeitssuite, die sie schon zum voraus qualte. Tag um Tag allein mit dem ungeliebten Mann! Das einzige Verlöhnende bei dieser Vorstellung war der Gedanke an alle die Herzlichkeit, die sie sich im Auslande kaufen konnte.

Mit geschwollen Segen.

Als war zu seinem Chef berufen worden, und er machte sich ohne Eile auf den Weg; er wußte, nun war er in Ungnade gefallen, und nun galt es, entweder seine ausgeschworene Anzahl oder die höhere Zukunft im Bauamt selbst zu opfern. Doch Alf wußte nicht, was er wollte, und so kloppte er, ohne zu zögern, an die Tür seines hohen Vorgesetzten und trat auf diesen Herrn! mit einer höflichen Verbeugung über die Schulter.

"Ah, Sie sind es, Herr Ingenteur! Treten Sie näher und seien Sie sich!"

Als legte sich dem grauhaarigen, im Augenblick gleimlich nervösen Baron, der mit seinen vornehm weichen Händen einen Bogen Postpapier in immer kleinere Quadrate zusammenlegte, gerade gegenüber. Schließlich schlug der Baron seine freundlichen blauen Augen auf und sogte langsam: "Dies ist ja eine recht unangenehme Geellschaft."

Alf lächelte fast schwach aber.

"Sie kennen doch wohl die Veranlassung dieser Unterredung?"

"Ja, Herr Baron."

"Sie hätte eine angenehmere sein können."

In diesem Augenblick schlich sich des Baron brauner Todel von seinem Aufenthalter unter dem Schreibtisch herbei und beschimpfte Alf bald neugierig, bald mißtrauisch. Als deutete sich vor und holtzte der Hund, immer noch höflich auf des Barons weitere Anrede wartend.

"Wie lange sind Sie jetzt schon bei uns, Herr Ingenteur?"

"Drei Jahre."

"Und Sekretär Pollin nun schon achtzehn Jahre. Das müsse doch eigentlich — ich meine, es ist nicht zu verwundern, wenn er denkt — hm, hm, Sie, Herr Ingenteur, hätten begreifen müssen, daß es nicht am Platze war, auf eine Unrichtigkeit in einem Protokoll hinzuwetzen."

"Die Unrichtigkeit war sehr auffällig, Herr Baron."

"Woß möglich, woß möglich! Aber gerade darum muß man behutsam vorgehen, und ein Wortwechsel mit einem Vorgesetzten, einem erfahrenen und im Dienste ergrauten Mann wie Pollin war zum wenigsten ebenso unrichtig, Herr Ingenteur."

"Ich hätte ihm auch am liebsten vermieden, wenn es möglich gewesen wäre. Aber ich konnte doch ein Protokoll nicht unterscheiden, dessen Inhalt ich missbilligte, und ich bitte Sie, Herr Baron, mich zu entschuldigen, wenn ich mir zu bewerben erlaube, das meine Meinung auch jetzt noch dieselbe ist und ich sie nicht ändern kann."

Der Baron runzelte die buschigen Brauen, und an der Nasenwurzel zeigte sich eine tiefe Falte.

"Sie sind ein wenig zu — zu jung", sagte er langsam und mit nachdrücklicher Würde, "um eine Meinung zu haben, die von der Ihrer Vorgesetzten abweicht, und Sekretär Pollin glaubte deshalb in seinem guten Recht zu sein, wenn er Sie durch mich bitten läßt, Sie bei mir wegen Ihres üblichen Vorleses von „Schwetsweden nach oben“ und „Zurückziehung“ an entzündigen. So etwas kann sich der Sekretär von seinem Assistenten natürlich nicht geschnitten lassen, und ich, Herr Ingenteur Mühlberg, rate Ihnen in aller Freundschaft, die Sache so zu ordnen, wie es

ihre Schuldfahrt ist."

Als war während der Worte seines Chefs asthagruß im Gesicht gemordert. Doch bewegte er langsam die Lippen, um zu antworten, wisch aber dem Chef seines Chefs aus; denn dieser hatte solche Macht über ihm, daß er fürchtete, er könnte schwankend werden, ob er nachgeben oder gehen sollte. Dieser Blick hatte

große verwandtschaftliche Neublichkeit mit Gunnor; treuerzig, aufrechtig und klar. Und gerade an Gunnor hatte er an diesem Morgen so viel gedacht; ja er hatte gedacht, er werde ihr in einigen Jahren doch wohl eine einfache Heimat bieten können, wenn er auf dem gebrochenen Wege unverzüglich weiterfahre, und nach übermals einigen Jahren werde er wohl etwas im Staatsdienst bedenken und zu den Eltern des Vaterlandes gehören.

"Ich werde Sekretär Pollin wegen meiner Erfahrung um Entschuldigung bitten, meine Ansicht darüber kann ich nicht ändern", sagte Alf mit etwas besitzer, aber sehr richtiger Stimme.

"Mit Ihren Gedanken müssen Sie sich selbst befinden", logte der Chef erfreut. "Aber eines ist ebenso wichtig wie die Entschuldigung, nämlich die Unterzeichnung des Protokolls in Übereinstimmung mit dem Bauamt."

"Das Institut wird wohl nicht den Schein der Parteilichkeit auf sich laden wollen, indem es einen Mann, der Connexionen hat, einem Mann, der nur seine eigene Tüchtigkeit vorweisen kann, vorschreibt?"

"Ingenteur Mühlberg. Sie werden wohl nicht mit Ihrem Chef sprechen wollen?"

"Ich werde an meiner Ansicht vor jedermann festhalten."

"Und das Risiko?"

"Werde ich auf mich nehmen." "Gut!" Der Baron machte eine verabschiedende Handbewegung. "Ich lege die Sache nun in Ihre Hand; morgen werden Sie mir mitteilen, ob Sie Ihre Ansicht geändert haben, oder ob Sie um Ihre Entlastung einkommen wollen. In den fünfzehn Jahren, während deren ich an der Spitze dieses Instituts stehe, ist mir zum erstenmal eine Auffälligkeit vorgekommen, und ich bin sehr empört darüber, um so mehr, als ich mit großer Hoffnung betreut Ihrer Laufbahn als Staatsbeamter gemacht hatte. Trotz der Klagen, die oft über Sie eingelaufen sind, habe ich Ihnen nur Wohlwollen geschenkt, und wenn Sie meinen freundlichen Rat annehmen wollen, so anfangen Sie sich jetzt nicht mit Ihrem eigenen Butterbrod. Glauben Sie nur, Ingenteur Mühlberg, ein solcher Bank bringt kein Glück."

(Fortsetzung folgt)

Lebensgefährliche Katarrhie.

Ein Mahnwort an alle Katarrhileidenden.

Hals- und Nasenkatarrhie entstehen durch Entzündung, die man in der jüngsten Jahreszeit leicht zwischen kann. Welche Richtungen diese Katarrhie für den ganzen Körper bilden, wird leider noch nicht genügend gewißheit, denn sie sind allgemein in die Anfangsverbreitung, daß ein bestiger Katarrhie der Nase, des Halses oder der Lunge keine Zeit haben müsse, das noch einigen Wochen von selber vergehe und das außer Voricht gegenüber Entzündungen nichts dagegen zu machen ist. Diese Katarrhie ist total falsch! Der Katarrhie vergeht stets wieder so schnell nach einigen Wochen, sondern kann jahrzehntelang bestehen und jahrzehntelang die Atmungsorgane besonders empfindlich für Anhäufung von Exkretus, Diaphritis, Lungenerkrankung usw. machen, und es ist siehlich sicher, daß die große Mehrzahl aller Tuberkulose-Erkrankungen ihren Anfang während solcher Katarrhie nahmen.

Ta die kleinen Verödungen der Pusseröten in den Lungen, die Bronchien, sich immer wieder mit zähem, bohrendurkrauschem Schleim füllen, so ist besonders das Mergen ein bestiger Katarrhie vorherrschend, der infolge der Anstrengung sehr schwerzunehmen und speziell bei älteren Leuten zu mancherlei Komplikationen führen kann. Nase und Ohr heben bestimmt durch einen Kanal in Verbindung, daher greift ein Rosenkatarrh oft auf die Ohren über und verursacht die gefährliche Mittelohrentzündung, deren Heilung aussichtslos ist. Eine solche energische Belastung jedes Katarrhies, mag er nun mild oder in der schweren Form der Infektion auftreten, ist deshalb unbedingt geboten. Sie geschieht durch Behandlung der exzitatorischen Schleimhäute mit desaktivierenden und lösenden Mitteln zwecks Abtötung und leichter Entfernung der Bakterienzusammenhänge. Diese Behandlung muß sich aber bis in die Tiefe der Lungen erstrecken, denn gerade da ist die Befestigung am größten.

Das gelingt nun durch Tancre's Inhalator, auf welchem die Bläßigkeit in Form eines kleinen, nicht nassenbaren, gasförmigen Nebels austritt, der in die feinen Teile der Luftwege gelangt. So sein ist die Bergung, daß man diesen Nebel, wenn man ihn eingetaucht hat, wie Zigarettenrauch wieder auszuholen kann, was bei den alten Apparaten ganz ausgeschlossen ist. Dadurch erklären sich die schnellen, dieger del Katarrhies der Luftwege ganz ungewohnte Erfolge, welche zahlreiche Arznei veranlaßt, Tancre's Inhalator aufzunehmen und ihren Patienten zu verordnen. Trotz der kurzen Zeit, in welcher Tancre's Inhalator im Hande ist, liegen bereits über 1000 Anwendungsbefehlen von Aerzen und Patienten vor. Es handelt sich dabei zum großen Teil um Fälle, die jahrzehntelang jeder anderen Behandlung getrotzt haben.

So schreibt Herr Kurt Weber, Kammerdiener, Dresden-A. Wiener Straße 21: Ich sitz seit 1908 an einem chronischen Husten und Ruhenskatarrh, wodurch ich sehr unglücklich war. Bei jedem Witterungswechsel hatte ich furchterliche Beschwerden, so daß ich nichts nicht schlafen konnte und glaubte ertrinken zu müssen. Ich lieg mit dem Original-Tancre's-Inhalator kommen, den ich täglich dreimal angewendet habe. Nach einer Kur von drei Monaten kann ich Ihnen nun mit großer Freude meinen Dank aussprechen, daß ich mein Leiden nunmehr los bin. Ich werde Ihren Inhalator bei Gelegenheit wortwörtlich empfehlen. Herr A. Schuhmacher, Privatmann, Ritterstraße 1, Sa., Grandvirose 11, 1. Metzfrau, 74 Jahre alt, hatte viele, viele Jahre bei Witterungswechsel mit Husten, Rögen- und Bronchokatarrhie sehr zu leiden. Medikamente wollten nicht oder halten nur wenig. So waren wir etwas skeptisch, als wir Ihre Annonce lasen, doch entschieden wir uns, nochmals einen Versuch zu wagen und fügten nach drei Wochen durch den Gebrauch Ihres Apparates ih nicht nur den Husten geschwunden, sondern das allgemeine Finden ist so, daß wir sagen: Es ist ein Geschenk der Natur, daß wir Ihren Apparat kommen ließen. Menschen doch alle, die an phigen Krankheitserscheinungen leiden, einen Versuch mit Ihrem Apparat

machen, an unter Empfehlung und freiwilliger Aufsicht soll es nicht scheinen. Herr Robert Martin, Blaues L. V., Käfflestraße 20, 1. Mit dem mir im Februar a. c. geschenkten Inhalator habe ich die besten Erfahrungen gemacht und bin meinen alten bald 45jährigen Katarrh der Atmungsorgane und das in diesem Winter aufgetretene Asthma schnell und gründlich losgeworden. Ich empfehle den Inhalator wo ich kann und bitte einen an die Adresse lt. Beiträte sofort zu expedieren.

Warnung! Achten Sie genau auf den Namen Tancre und die patentamtliche Schutzmarke "Die Kur im Hause", damit Sie auch wirklich den echten und altbewährten Original-Tancre's-Inhalator erhalten, da minderwertige Nachahmungen im Handel sind. Kein zweiter Apparat kann sich wie dieser auf 1000 Beispiele von Aerzen und Patienten berufen.

Nähere Auskunft über den Original-Tancre's-Inhalator wird von der Firma Carl A. Tancre, Wiesbaden 383 gerne kostenlos und ohne Auskunftsfrage ertheilt. Verlangen Sie die belebende Broschüre "Die Kur im Hause", ein Mahnwort an alle Katarrhileidenden. Den Coupon wolle man ausschneiden und als Druckstück der Firma einsenden.

Firma Carl A. Tancre, Wiesbaden 383.

Ich wünsche Auskunft über Ihr neues Inhalationsstoffen. Es dürfen mit jedoch keine Kosten entstehen.

Name und Stand:

Wohnort:

Genaue Adresse:

Im offenen Briefumschlag mit 3 Pf. frankieren.

Sonder-Verkauf in Strümpfen u. Handschuhen

Dienstag * Mittwoch * Donnerstag

Baumwolle und Wolle wird täglich teurer u. weniger. Durch rechtzeitige vorteilhafte Abschlüsse sind wir in der angenehmen Lage, große Posten Strümpfe und Handschuhe in den bekannt soliden, altbewährten Marken weit unter Tagespreis anbieten zu können.

Damen - Strümpfe, schwere und
Baumwolle 95 pt.

Damen - Strümpfe, reine Wolle,
solide Qualität 1.75

Damen - Strümpfe, reine Wolle,
mit Säckchen 1.85

Kinder - Strümpfe, reine Wolle, be-
währt Marken 60 pt. etc.

Herren-Socken, beste Wolle, prakti-
sche Militär-Socke 1.00

Herren-Socken, reine Wolle, beste
Militär-Socke 1.25

Damen-Handschuhe, Leder-Dr-
sats, weiß und farbig 75 pt.

Damen-Handschuhe, Leder-Dr-
sats, beste Ware 1.10

Damen-Handschuhe, Leder-Dr-
sats, elegante Clutha u. Riegelverschluß, Vorsuppreis 1.95

Damen-Handschuhe, Ig. Glacé-
leder, best. Qualität 1.65

Herren-Handschuhe, Nappaleder,
praktische Offiziershandschuhe 2.90

Militär-Handschuhe, reine Wolle,
gest. 1.75 Tinkot mit Wollfutter 95 pt.



Königl. u. Fürstl.
Hof-, Erzherzogl.
Kammerlieferant

Herm. Mühlberg

Wallstr., Weber-
gasse, Scheffelstr.
Temspr. 2337

Königl. Opernhaus.

Dienstag, 21. September 1915:
Gottmanns Eröffnungen.
Wandstücke über in drei Akten, einem Vorlokal und einem Nachspiel von Gustav Wartler. Muß von Jakob Offenbach.

Musik: Beitung: Kurt Striegler.
Spielzeitung: Alexander.

Personen:

Gottmanns Herr Vogelkraut
Hilfouschka Elisa Schäfer
Rothmädel Hans Lange
Hermann Rudolf Schmid
Ritter Ludwig Ernold
Olympia Peter v. Schmid
Günther Helene Kroll
Antonia Magdalena Sebe
Stella Elisabeth Weidner
Lindor Gisela Weiß
Capellini Friederike Weiß
Reuterhütte Friederike Weiß
Mittelbrüder Friederike Weiß
Unterbrüder Friederike Weiß
Grafenbrüder Friederike Weiß
Grafenbrüder Friederike Weiß
Franz Friederike Weiß
Gaudenzia Robert Höfler
Götzendorf August Götzendorf
Greifel Julius Götzendorf
Götzendorf Max Götzendorf
Götzendorf Max Götzendorf
End. 10. Ende gegen 10 Uhr.

Dienstag, 21. September 1915:
Elis Cullen.
Die Coquettine.
Anfang 10 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.
Dienstag, 21. September 1915:
Der Überstolz.
Eine Reckstümmlerin in 4 Akten
von Hermann Haußmann.
Spielzeitung: Ernst Lewinger.

Personen:

v. Wehrhahn Victor Wehrhahn
Fräulein Anna Wehrhahn
Tutor Wehrhahn Carl Wehrhahn
Villi Wehrhahn August Wehrhahn
Mutter Otto Wehrhahn
Frau Wehrhahn Anna Wehrhahn
Bruno Wehrhahn Bruno Wehrhahn
Franz Wehrhahn Franz Wehrhahn

Maximiliane Wehrhahn

Franz Wehrhahn Franz Wehrhahn

Pauline Wehrhahn Pauline Wehrhahn

Wilhelmine Wehrhahn Wilhelmine Wehrhahn

Willy Wehrhahn Willy Wehrhahn